Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 43 (1988)

Heft: 2

Vorwort

Autor: Mosimann, Th. / Trachsler, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Schweizerische Gesellschaft für Angewandte Geographie führte 1987 ihre Jahrestagung unter dem Titel «Naturhaushalt und Planung» durch. Mit diesem Rahmenthema bot die Gesellschaft ein Forum an, um ausgewählte ökologische Probleme im Zusammenhang mit der Landnutzung im weiteren Sinne und ihrer Planung zu diskutieren. Der Begriff Planung wurde dabei nicht nur im engeren Sinne als «Raumplanung», sondern umfassender als Vorsorge-, Umweltschutz- bzw. ökologische Planung verstanden. Der Einladungstext zur Tagung setzte entsprechend folgende «Einleitung» zur Tagung: «Raumplanung und Umweltschutz sind im Ökosystem „Landschaft" tätig, um die Funktionsfähigkeit von Lebensräumen aufrechtzuerhalten. Grundlagen hierfür bilden ein immer besseres Verständnis naturhaushaltlicher Zusammenhänge und die räumliche Erfassung naturhaushaltlicher Zustände, Prozesse und Veränderungen.»

Die ökologische Planung, die – wie erwähnt – durch den Tagungstitel ebenfalls angesprochen ist, geht, mindestens als Zielvorstellung, unterdessen auch schon in die Jahre, in der planerischen Praxis spielt sie aber noch immer eine bescheidene Rolle. Die Möglichkeiten und Grenzen von ökologischen Bewertungsverfahren sind heute gut bekannt. Die Methoden für die Erfassung naturhaushaltlicher Grundlagen wurden in den letzten Jahren beharrlich verfeinert. Einige gehören unterdessen bereits zur Routine (z. B. Flechtenkartierung). Neuigkeiten und methodische Durchbrüche sind wie in allen Bereichen spärlich oder lassen nach wie vor auf sich warten. Die Berücksichtigung naturhaushaltlicher Aspekte – d. h. vor allem auch funktionalökologischer Gegebenheiten – ist auf Grund des heutigen Kenntnisstandes möglich, aber nach wie vor erschwert, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Flächendeckende ökologische Grundlagendaten haben nach wie vor Seltenheitswert.
2. Vorhandene Grundlagen sind verstreut und wegen mangelnder Normierung der Methoden oft nicht genügend vergleichbar.
3. Die Methoden für die Erhebung von Einzelparametern und insbesondere zur Verknüpfung ökologischer Einzelparameter müssen weiter verbessert werden.
4. Gute Konzepte für die ökologische Raumentwicklung werden nach wie vor gesucht.
5. Es besteht noch immer ein erhebliches Umsetzungsproblem für naturhaushaltliche Erkenntnisse.

Es wurden deshalb zur Einleitung der Tagung einige allgemeine, teilweise etwas provozierende Fragen gestellt, so z. B.:

- Was möchte der Praktiker in Raumplanung und Umweltschutz über den Naturhaushalt wissen und in welcher Form?
- Sind die heutigen Grundlagen und Methoden zur Erfassung der Kompartimente Boden, Wasser, Luft und Lebewesen und zur Beschreibung der Ökosystemsituation ausreichend? Was bietet die Physische Geographie an und was andere?
- Interessiert sich die Raumplanung für das Ökosystem «Landschaft»?
- Wie wird die UVP der Komplexität der landschaftlichen Ökosysteme gerecht?
- Hat die Geographie die ökologische Planung «verpaßt»?

Die im folgenden veröffentlichten Referate der Tagung geben zum Thema «Naturhaushalt und Planung», das auch als Konfliktfeld empfunden wurde, verschiedene Antworten, und zwar aus biologischer, geographischer, klimatologischer und juristischer Sicht. Die Themenpalette wurde bewußt breit gehalten. Um gleichzeitig einen beschränkten «Tiefgang» in einem Bereich zu ermöglichen, wurde aber dem Klima ein etwas breiterer Raum gegeben. Eine Querdurchsicht zeigt, daß mit Einzeluntersuchungen heute bereits hervorragende und auch umsetzbare Grundlagen für die Planung im weiteren Sinne und die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen geschaffen werden können. Auf der anderen Seite fehlt fundamentales Wissen (z. B. «Grenzwerte»), und Methoden zur normierten Erfassung räumlich-ökologischer Zustände bedürfen noch erheblicher Weiterentwicklung.

Th. Mosimann, Prof., Dr.,
Geographisches Institut der Universität Hannover,
Schneiderberg 50, D-3000 Hannover 1

H. Trachsler, Dr.,
Koordinationsstelle für Umweltschutz Kt. Zürich,
Baudirektion, 8090 Zürich